

Dezentrale Hallenheizung

Stand 26.2.2016

Viele Hallen und ähnliche Gebäude werden in Zentral-Europa immer noch umwelt- und gesundheitsschädlich sowie sehr uneffektiv beheizt, z.B. mit fossilen Energieträgern und Luft-Radiatoren oder Deckenstrahlern.

Mit Hilfe des **MEFA-Energierohres** und der **MFH-Niedrigtemperatur-Heizmatten** ist es jetzt möglich, bestehende Hallen schrittweise durch Dezentrale Hallenheizungen auf ein zukunftsfähiges Heizsystem mit sehr moderaten Kosten umzustellen.

Dabei steht als Quelle die **Wärmerückgewinnung** und/oder **Wärme-Umverteilung** im Vordergrund, z.B. warme Luft unter den Hallendecken, Abluft von Maschinen, Prozeßwärme usw. Wichtig ist, daß die Wärme-Abgabeseite/Heizung großflächig mit niedrigen Vorlauftemperaturen arbeitet, damit ein möglichst großes „Delta T“ zur Quelle entsteht.

Ist die Temp.-Differenz zwischen der „Quelle“ und dem Fußboden möglichst groß, kann gegebenenfalls auf eine Wasser-Wärmepumpe verzichtet werden. (siehe Zeichnung)

In der Regel ist jedoch eine kleine, kostengünstige Wasser-Wärmepumpe zielführend. So können nach und nach einzelne Hallenbereiche umgestellt werden je nach finanziellen Möglichkeiten. **Im Endausbau heizen wir nicht mehr die gesamte Halle, sondern gezielt die Arbeitsplätze bzw. die Bereiche, wo sich Menschen regelmäßig bewegen.**

Die Hallenluft kann durch Luftfilter, die vom Boden aus austauschbar sind, gereinigt werden.